

Einleitung	I
I. Liberalismus und Theorie der Literatur nach 1848	15
Abkehr von der politisch-philosophischen „Idee“ und Hinwendung zur „Praxis“ als „Realismus“ – Kritik der Revolution durch Julian Schmidt und <u>Gustav Freytag</u> – „Naive“ Unmittelbarkeit statt „Reflexion“ – Auflösung der vormärzlichen Einheit von „Idee“ und „Praxis“	
II. Nationale und bürgerliche Ideologie und die Entstehung des nachrevolutionären Klassizismus	48
Nationales Denken und literarische Theorie – Die optimistische Generation und ihre Hoffnung auf eine kulturelle Erneuerung Deutschlands – Rationalisierung und Verbürgerlichung der Ästhetik	
III. Die realistische Kritik der literarischen Tradition	73
Die gegenromantische Bewegung und der Bruch mit der Literatur der Restaurationszeit – Ablehnung des Jungen Deutschland – Kritik und Rezeption der Klassik	
IV. Das „Idealismus“-„Realismus“-Problem in der frührealistischen Programmatik	107
Der präzeptorische Charakter der neuen Kritik – Die Begriffe des „Allgemeinen“ und des „Charakteristischen“ – „Realismus“ als Streben nach neuer „Einfachheit“ – „Kunst“ statt „blose Nachahmung“ – Der wahre „Realismus“ – R. Gottschalls und H. Hettners Klassizismus	
V. Das neue Formideal	136
Ablehnung des „Rhetorischen“ – „Composition“ – „Reinhaltung der Gattungen“ – Vers und Prosa – Das Verhältnis zur Antike	
VI. Fr. Th. Vischers Prinzip der „indirekten Idealisierung“	163
Die materialistisch-realistische Auffüllung des idealistischen Systems durch Vischer vor 1848 – Vischers stilgeschichtliche Synthese in der „Ästhetik“ – Ästhetischer Formalismus beim späten Vischer	
Bibliographie, mit einem Verzeichnis der wichtigsten „Grenzboten“-Aufsätze aus den Jahrgg. 1847–1860	188